

Die Tagesausgabe
kostet vierteljährlich
im Bezirk Nagold und
Reichartshausen
Mk. 1,25
außerhalb Mk. 1,35.

Die Wochenausgabe
(Schwarzwälder
Sonntagsblatt)
kostet vierteljährlich
80 Pfg.



Schwarzwälder Tageszeitung für die Oberamtst.

Nr. 80

Ausgabe in Altenkirch-Stadt.

Die Wehrvorlage im Reichstag.

(Sitzung vom 7. April.)

Präsident Dr. Kämpf eröffnet die Sitzung um 2,15 Uhr. Das Haus und die Tribünen sind außerordentlich stark besucht.

Am Bundesratsstisch sind erschienen: Reichskanzler v. Bethmann Hollweg, die Staatssekretäre Rahn, Dr. Solf, Lisco, Kräfte, v. Jagow, Delbrück, sowie preussischer Landwirtschaftsminister Freiherr v. Schorlemer.

Auf der Tagesordnung steht die erste Lesung der Wehr- und Deckungsvorlagen.

Reichskanzler v. Bethmann Hollweg: Meine Herren! Die Wehrvorlage fordert die Verstärkung unserer Wehrmacht, welche nach dem einmütigen Urteil unserer militärischen Autoritäten notwendig ist, um die Zukunft Deutschlands zu sichern. Sollte uns jetzt ein Krieg aufgenötigt werden, so können und werden wir ihn schlagen in dem sicheren Vertrauen auf die Tüchtigkeit und Tapferkeit unserer Armee. Die Frage ist nur die, können wir uns weiterhin den Luxus gestatten, auf zehntausende von ausgebildeten Soldaten zu verzichten, die wir haben könnten, die wir aber jetzt nicht einstellen? Niemand weiß, ob und wann uns Krieg gegeben sein wird, aber soweit menschliche Voraussicht reicht, wird kein europäischer Krieg entbrennen, in dem nicht auch wir verwickelt sein werden. Dann werden wir um unsere Ehre zu kämpfen haben. Wer will die Verantwortung dafür tragen, daß wir bei einem Ringen auf Leben und Tod nicht so stark sind, wie wir es sein könnten? Dieser Gedanke hat sich in den letzten verflochtenen Monaten wohl jedem mit elementarer Gewalt aufgedrängt. Ich will nicht sagen, daß in irgend einem Augenblick der Krieg unmittelbar vor der Tür gestanden hat, aber es hat wiederholt des ganzen Verantwortlichkeitsgefühls der zunächst interessierten Kabinette bedurft, um bestehenden Meinungsverschiedenheiten und Interessengegensätzen diejenige Schärfe zu nehmen, die zu einem gewalttätigen Ausbruch hätte führen können. Die Türkei hat die ihr von den Mächten unterbreiteten Vorschläge für den Frieden akzeptiert. Gegenüber dem herausfordernden Überhandnehmen Montenegros kommt es darauf an, daß das bisherige Zusammenarbeiten der Großmächte auch weiter standhält. Die Behutsamkeit und Vorsicht, mit der die Londoner Verhandlungen geführt werden, die Haltung, welche die Großmächte gegenüber den kriegführenden Parteien und diese gegenüber den Großmächten einnehmen, zeigen doch sehr eindringlich, wie innig und empfindlich die Vorgänge auf dem Balkan die Verhältnisse unter den Großmächten nicht nur berühren, sondern auch verhängnisvoll stören können.

Eines bleibt in Anbetracht der Verschärfung der Balkanverhältnisse unzweifelhaft, sollte es einmal zu einer europäischen Konflagration kommen, die Slaven und Germanen einander gegenüberstellt, so bedeutet es für die Germanen einen Nachteil, daß die Stelle im System der Gegengewichte, welche bisher von der europäischen Türkei eingenommen wurde, jetzt zum Teil von den südslawischen Staaten besetzt ist. Ich sage das nicht, weil ich einen Zusammenstoß zwischen dem Germanen- und dem Slaventum für unausbleiblich halte. Mit der Regierung Rußlands, unseres großen slavischen Nachbarn, stehen wir in freundschaftlichen Beziehungen. Die slavisch-germanischen Rassengegensätze allein werden nicht zu einem Kriege zwischen uns und Rußland führen. Ich brauche aber auf die erregte Auseinandersetzung nicht hinzuweisen, die zwischen einem Teil der russischen und der österreichischen Presse stattgefunden hat. In diesen leidenschaftlichen publizistischen Reden werden die Erinnerungen an alle Differenzen wach, welche seit langen Jahrzehnten das Balkanproblem zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland haben entstehen lassen. Als treue Verbündete Oesterreich-Ungarns wünschen wir die Spannungen zu mildern, soweit es möglich ist. Deshalb dürfen wir aber nicht den Kopf in den Sand stecken. Denn daß für uns die Bündnistreue auch über die diplomatische Vermittelung hinaus besteht, brauche ich nicht zu betonen. Unsere Beziehungen zu der französischen Regierung sind gut. Im Vergleich zu der Zeit vor 25 Jahren sind, wie ich glaube, die Chancen dafür, daß die Kabinette der Mächte den Mittelpunkt kriegerischer Aspirationen bilden, nicht gestiegen, sondern gesunken. Von den Dimensionen eines Weltbrandes kann sich kein Mensch eine Vorstellung machen. Die Reizung hat abgenommen.



mit dann zu den abzugsfähigen Verleibungen zu rechnen ist, wenn durch ihre Tätigkeit eine ständige Hilfsperson ersetzt wird. In dem vorliegenden Fall nahm jedoch diese Tätigkeit nur etwa 12 einhalb Tage im Jahr in Anspruch. Das Finanzministerium, in dessen Instanz die Beschwerde weiter geleitet wurde, hat nun dahin entschieden, daß die betreffende Gesetzesbestimmung nicht zu eng ausgelegt werden dürfe. Nach dem Kommissionsbericht der Abgeordnetenlammer ist eine ständige Mitarbeit nicht etwa nur dann anzunehmen, wenn sich die Mithilfe auf das ganze Jahr erstreckt, sondern auch, wenn eine solche regelmäßig bei den wiederkehrenden Arbeiten über die Dauer derselben einsetzt und somit nicht bloß als eine gelegentliche erscheint. Diese Entscheidung ist für die Landwirte von nicht zu unterschätzendem Werte, da häufig zur Saat-, Ernte- und Herbstzeit Familienangehörige an Stelle von Tagelöhnern oder Mägden im elterlichen Betrieb Verwendung finden, die sonst auswärts oder im eigenen Betriebe beschäftigt sind. Lohn und Kost sind somit in solchen Fällen als Gewinnungskosten am landwirtschaftlichen Einkommen abzugsfähig. Der Gesetzgeber will, daß das Gesetz in diesem Punkte nicht zu eng ausgelegt wird.

|| **Hirfau, 7. April.** Bei **Oberfollbach** wurde am Samstag nachmittag eine 54jährige Frau von einem etwa 40 Jahre alten unbekanntem Mann überfallen. Der Täter verübte unter Todesdrohungen ein Sittlichkeitsverbrechen an der Frau. Gleich darauf verübte er in Oberfollwangen zwei Einbruchdiebstähle. Er wurde gesehen, konnte aber noch nicht festgenommen werden.

* **Buhlach, 7. April.** Gestern Sonntag abend brannte das Anwesen der Witwe Luise Finkebeiner vollständig nieder.

|| **Bom bad. Schwarzwald, 7. April.** (Diebes- tragödie.) In einem Triberger Hotel dahier erschoss sich der 25 Jahre alte Philologe Br. aus Württemberg, Sohn eines Geistlichen bei Göppingen, der zuletzt in Neutlingen als Hilfslehrer tätig war. Er bewohnte mit einem jungen Fräulein, das er für seine Schwester ausgegeben und im Fremdenbuch eingetragen hatte, seit Ostern zwei Zimmer und das Paar lebte sehr einfach und zurückgezogen. Plötzlich trachte im Zimmer des jungen Mannes ein Schuß und als das Fräulein, Hotelpersonal usw. herbeistürzten, fanden sie den jungen Mann nur mehr als Leiche mit durchschossener linker Brust vor. Das Mädchen suchte sich nun im Uebermaß des Schmerzes und der Aufregung selbst des Revolvers zu bemächtigen und legte in bereits an die Schläfe, doch konnte ihr die Waffe im letzten Augenblick entzissen werden.

|| **Herrnberg, 7. April.** (Amtsversammlung.) Die Amtsversammlung hatte zu beschließen, ob die bestehende Ortskrankenkasse ausgestaltet oder eine neue gemeinsame Ortskrankenkasse errichtet werden soll. Der Bezirksrat hatte die Ausgestaltung der Ortskrankenkasse vorgeschlagen, was auch beschlossen wurde. Bei der Beratung des Voranschlags für 1913 ergab sich ein Abmangel von 142 408 M., der durch eine Umlage von 133 000 M. und Uebernahme des Restes auf das Restvermögen gedeckt wird. Der Hauptaufwand — 76 000 M. entfällt auch diesmal wieder auf die Straßen.

„Nein, mein Liebster, das ist's nicht. Aber was kann's sein? Welche Veranlassung könnte er haben, Vater gegen uns aufzuheben? Erstens sind wir beide stets freundlich gegen Lucilla gewesen, die er anbetet, und dann weiß er doch absolut nichts von unserer Verlobung.“

„Das wohl nicht; aber daß ich dir mit Leib und Seele zugetan bin, das hat er doch sicher gemerkt, denn er ist ein schlauer Fuchs. Aber trotzdem ist es schwer zu begreifen, warum er deinen Vater gegen uns einnehmen sollte. Hat denn niemand sonst mit ihm gesprochen, während er im Park war? Der freche Berliner aus dem „Blauen Hecht“ vielleicht?“

„Ganz bestimmt nicht, denn ich habe die ganze Zeit am Fenster gelesen und Vater beobachtet, weil er mir so sonderbar vorkam. Und im Haus ist auch den ganzen Tag niemand gewesen, nur der Oberst. Aber Vater hat ziemlich viel Briefe bekommen, vielleicht hat einer oder der andere ihm unangenehme Nachrichten gebracht.“

Das konnte ja immerhin möglich sein, und so beschloß Harald, Rose vorerst nichts von seines Vaters Verdacht gegen Krenzlin zu sagen. Er wollte sich noch ein paar Tage abwartend verhalten, denn seinem offenen, geraden Charakter widerstand es, das Mädchen gegen den Mann einzunehmen, ehe er bestimmt wußte, ob er beabsichtigte, sich zwischen sie beide zu drängen. Auch war es ja immer noch möglich, daß Dr. Schehler sich seiner geirrt hatte, auch wenn Harald es nicht glaubte.

An dem eisernen Gitter, das den Park von der Straße trennte, blieben die Liebenden stehen. Das Scheiden fiel ihnen schwer; wer weiß, wann sie sich wiedersehen würden.

„Nun, mein Liebster,“ sagte Harald endlich, „mag es sein, was es will, es wird ihnen nicht gelingen, uns zu trennen. Vielleicht ist es nur eine vorübergehende Laune deines Vaters. Mag sein, der Besuch hat ihn nervös gemacht, nachdem er so lange ganz zurückgezogen gelebt hat, mag sein, er hat einen wirklich unangenehmen Brief bekommen. Vielleicht ist morgen früh wieder alles anders, und er läßt mich holen. Auf jeden Fall lasse ich nicht

— sowie ihre Agenturen —

Spar-Einlagen in allen Beträgen von 1—5000 Mk.
entgegen. **Zinsfuß 4%**

Altensteig-Stadt.
Reis-Verkauf.

Am Samstag den 12. April, nachmittags 2 Uhr. Zusammenkunft bei der Wasserstraße.

35 Lose **Reisig** aus Stadtwald Brändhalde, Hasnerwald, Heffenteich und Geiseltann.

Außerdem wird **Deckreisig** auf Haufen verkauft; der Bedarf sollte bis Mittwoch den 9. April, abends 7 Uhr, bei **Ydichay Bäuerle** angemeldet werden.

Den 8. April 1913.

Stadtpflege: Euf.

Altensteig.

Den wackeren Feuerwehrleuten sowie den andern Einwohnern, welche mit Gottes Hilfe bei dem gestrigen schweren Brandunglück das Stadtpfarrhaus gerettet haben, erlauben wir uns auf diesem Weg für ihre ansparenden Bemühungen öffentlichen und herzlichsten

Dank

zu sagen.

Stadtpfarrer **Haug**
u. Familie.

Altensteig.

Weitere Bestellungen von

Früh-Kartoffeln

nimmt entgegen

J. Wurster.

Egenhausen.

Rohe und frischgebrannte reinschmeckende Kaffees

J. Kaltenbach.

Gesangbücher

in denkbar größter Auswahl empfiehlt

Hans Schmidt.

Grundstücks-Verkauf.

Auf den Antrag des Johann Peter Landherr von Sumweiler bringe ich am

Montag den 14. ds. Mts., nachmittags 4 Uhr,

auf dem hiesigen **Rathaus** zur öffentlichen Versteigerung:

Geb. Nr. 16: 2 a 03 qm Wohnhaus mit Hof, an der Kirchstraße in Altensteig, früher dem Schneider Jakob Kalmbacher gehörig.

Parz. Nr. 55: 14 a 07 qm Gras-, Baum-, und Gemüsegarten in der Halde.

Den 7. April 1913.

Bezirksnotar Bed.

Altensteig.

Von frisch eingetroffenen Sendungen

Kunstdünger

Thomaschlackenmehl
Knochenmehl
S. P. 14, S. P. 18
K. S. 5/6
Kainit
Schwefelsaures Ammoniak
Norgasalpeter, Dungkalk

empfehlen zu den billigsten Tagespreisen

J. Wurster,
gem. Warengeschäft.

Altensteig.

Ronditor-Lehrlingsgesuch.

Ein ordentlicher Junge findet Lehrstelle bei

Ronditor Flaig.

Altensteig.

Bildschön

macht ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen u. weiches, schöner Teint. Alles dies erzeugt

Stedienpferd-Seife
(die beste Milkenmilch-Seife)
à Stück 50 Pfg. Die Wirkung erhöht

Dada-Cream

welcher rote und rissige Haut weiß und samtweich macht. Tube 50 Pfg. bei

Joß. Kaltenbach.

Ein sehr gut erhaltenes

Pianino

hat zu verkaufen. Wer? sagt die Expedition dieses Blattes.

□□□□□□□□□□□□□□

W. Kieker'sche Buchhandlung
— L. Lauf, Altensteig. —

Kubiktafeln

zur Berechnung runder Stämme

aufgezogen auf Leinwand 40 Pfg.
gebunden in Westentaschenformat 40 Pfg.

empfehlen die

□□□□□□□□□□□□□□

Flechten

blässende u. trock. Schuppenflechte, Hautschäden, Aderheine, Heinschäden,

offene Füße

Wautauschläge, akroph. Ekzeme, böse Finger, alle Wunden, sind sehr hartnäckig.

Wer bisher vergeblich auf Heilung hoffte, versuche noch die bewährte und kräftig empfohlene

Rino-Salbe

Frei von schädlichen Bestandteilen.
Dose Mk. 1,15 u. 2,25.
Nur achte auf den Namen Rino und Firma Rich. Schubert & Co., Weinbühl-Dresden.
Zu haben in allen Apotheken.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme, die mir bei dem Hinscheiden meines lieben Gatten

J. G. Lude

Briefträger a. D., Veteran von 1870

zuteil wurden, für die vielen Blumenspenden und die ehrenvolle Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, insbesondere der Herren Veteranen und Briefträgern, sage ich hiermit meinen tiefgefühlten Dank.

Die Gattin:
Christine Lude, geb. Kiengle.

Gestorbene.

Stuttgart: Frl. Marie Ebner, 85 J.
Stuttgart: Hilde Gutmann, geb. Einlein 79 J.
Ehlingen: Richard Bauer, Ingenieur, 24 J.

Altensteig.

Großer Gelegenheitskauf
in Glas, Porzellan u. Steingut.

Es ist heute noch einmal eine Partie

95 Pfg.-Serien

eingetroffen und verlaufe von

heute bis Samstag den 12. April

gegen Barzahlung ohne Rabatt:

<ul style="list-style-type: none"> 6 Obertassen, Stuttgarter weiß 6 Steinguteller, glatt, tief und flach 6 Obertassen, Porzellan dick 6 1/2 L. conische Bierbecher 1 Glaskrug m. blauen Mäubern, ca. 1 L. 6 Bierbecher, bemalt 1 Kompottschale, ca. 22 cm 6 Glaskeller, gepreßt, ca. 14 cm 1 Weinservice, bestehend aus 6 Weingläser Ballon gepreßt 1 Karaffe 6 1/2 L. Becher, kon., glatt, schwer 6 Wassergläser, gepreßt, glatt 2 Blumenvasen, bemalt, ca. 25 cm 1 Kinderfeld mit Deckel 6 Wasserbecher, gepreßt 2 Blumenvasen, bemalt, 25 cm 1 Fruchttschale auf Fuß 6 Bierbecher, weiß, ca. 1/2 L. 1 Glaskrug, . . . 1 1/2 L. 1 Fruchttschale auf Fuß, Majolika 1 Fruchttschale, glatt, Nr. 2 1 Saß Milchtopfe, farriert 1 Käselocke mit Teller, gepreßt 6 Blaskeller, 14 cm 1 Zitronenpresse 1 Wasserkrug, kalt bemalt 6 Wassergläser, gepreßt 1 Zitronenpresse, 2 teilig 1 Saß Steingutschüsseln, gerippt weiß, 5 teilig 3 Teller, tief, Porzellan, Fenton 3 . . . flach, . . . 6 Teller, Porzell., flach, massiv 3 Teller, tief, Porzellan 3 . . . flach, . . . 1 Handleuchter, weiß 1 Salzmehle, groß 3 Obertassen, Stuttgarter, weiß 1 Saß Salatschüsseln, Partie Nr. 1—7 	<ul style="list-style-type: none"> 1 Platte, oval, glatt, Nr. 3, 34 1/2 cm 6 Teller, glatt, tief und flach 1 Salatschüssel, rund, glatt, Nr. 1, 30 cm 1 Platte, oval, gerippt, Nr. 4, 30 cm je 1 Platte, oval, glatt, Nr. 5, 27 1/2 cm, Nr. 6, 24 cm 1 Salatschüssel, rund, Nr. 2, 28 cm je 1 Salatschüssel, rund, glatt, Nr. 4, 5, 6 u. 7, 22 1/2, 20 1/2, 18 u. 16 cm 1 Salatschüssel, 4eckig, glatt, Nr. 4, 17 1/2 cm 1 Salatschüssel, 4 eckig, glatt, Nr. 6, 11 1/2 cm 6 Teller, Steingut, glatt, tief u. flach 1 Nachttopf, weiß, Nr. 5 1 Waschbecken, Flachrand, Nr. 3, 33 cm 1 Waschkrug, weiß, Nr. 3 1 Nachttopf, . . . 4 1 Seifenschale 1 Saß Glaskellen, gepreßt, 5 teilig 1 Suppenshüssel, Löwentopf, Nr. 2, 0,85 Ltr. 1 Beilagschale, oval, Nr. 2, 16 cm 1 Platte, oval, dick, Nr. 1 1/2, 24 cm 1 Nuchenteller mit Dekor. und Schrift 1 Suppenshüssel ohne Deckel, Fenton, Nr. 1, 3,75 Ltr. 1 Platte, oval, dick, Nr. 3, 28 cm 6 Desserteller mit Goldrand u. Bukett, Porzellan 1 Kaffeeanne, weiß 1 Zuckerdose 1 Mahngießler 1 Salatschüssel, rund, Porzell., bemalt ca. 27 cm 1 Nuchenteller mit Denkel, bemalt und Schrift 1 Salatschüssel, rund, auf Fuß, Nr. 3, massiv, 19 cm 1 Kaffeeanne, echt Porzellan, Wiener Form
---	--

Jede dieser 19 Serien 95 Pfennig.

Diese Artikel sind — serienweise geordnet — im Laden besonders aufgestellt und bitten um geneigte Abnahme

C. W. Lutz Nachfolger
Fritz Bühler jr.

Hochzeitkarten fertigt rasch und billig die
W. Kieker'sche Buchdruckerei
L. Lauf, Altensteig.